



STIFTUNG MAXIMILIAN BIRCHER

SPENDENGESUCH

Braunwald, im April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

MEDIZIN QUO VADIS,

das ist die Frage. Geht die medizinische Wissenschaft, die medizinische Schule den richtigen Weg? Warum wird das „Gesundheitswesen“ so teuer? Warum erkranken die Leute immer früher, immer mehr an „Zivilisationskrankheiten“? Was ist eigentlich Spitzenmedizin, wem kommt sie zu Gute? Warum boomt das Medizingeschäft dermassen, mit immer neuen, immer grösseren Spitälern? Und die Pharmaindustrie?

Das Medizingeschäft boomt:



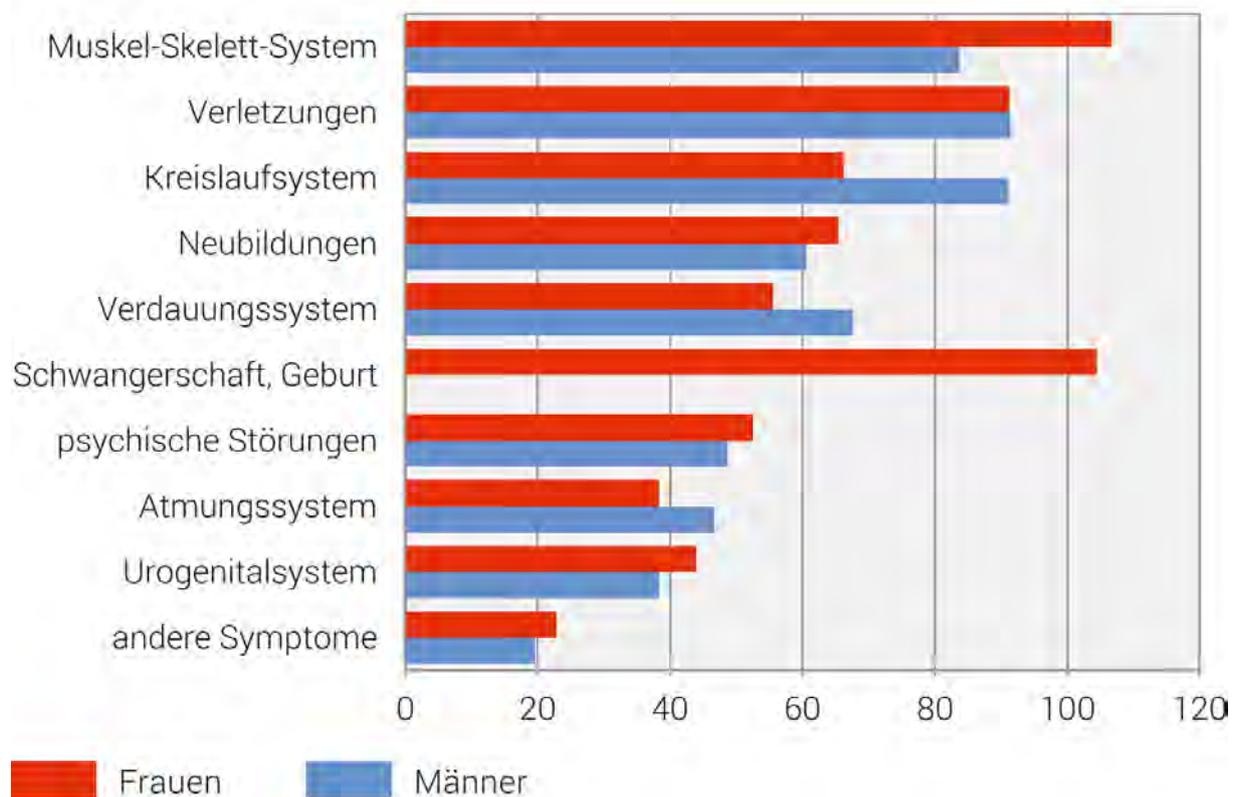
Triemlispital Neubau NZZ 12.7.2016

Wissen die Kranken, warum sie krank geworden sind? Was taten sie zur Verhütung, was tun sie für ihre Genesung? Warum gibt es diese enorme Polymorbidität im dritten Lebensalter, warum so viele Herzinfarkte, so viel Krebs? Warum müssen die Patienten so viele Medikamente einnehmen ohne gesund zu werden? Zur Unterdrückung der Symptome und gegen unerwünschte Wirkungen? Wie ist die Auswahl der Jungen fürs Medizinstudium? Ist sie geeignet zur Überprüfung der Berufung zum Arzt? Werden die jungen Ärzte sinnvoll geschult, um die Krankheiten wirklich zu heilen?

Schweizerisches Bundesamt für Statistik: Hospitalisationsgründe in Tausendern:

Häufigste Diagnosegruppen, 2016

Anzahl Hospitalisierungen in 1 000



Kapitel ICD-10, ohne Kapitel XXI «Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen»

Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser (MS)

© BFS 2017

Viele Fragen gibt es und viele Antworten,

denn in ungeahntem Mass ist die Entwicklung der Medizin heute an ihre Grenzen gestossen. Der Gesundheitszustand der Menschen hat sich trotz eines kaum mehr tragbaren Aufwandes im Gesundheitswesen verändert, aber nicht wirklich gebessert. Unsere Medizin war fähig, grosse epidemische Krankheiten einzudämmen. Aber an ihre Stelle sind andere chronische Leiden getreten.

Früher denn je erkranken die Menschen an degenerativen und chronischen Leiden, denen der modern ausgebildete Arzt trotz seines grossen Arsenal an Medikamenten mehr oder weniger machtlos gegenüber steht. Wohl gelingt es teilweise, die Symptome zu lindern, Komplikationen zu verzögern, aber nicht wirklich die Krankheiten zu heilen und zu verhüten.

Todesursachen Bundesamt für Statistik der Schweiz, 2015

Die Mehrzahl der Todesfälle lässt sich wenigen Todesursachen zuordnen: Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebserkrankungen, Krankheiten der Atmungsorgane, Unfällen und anderen Gewalteinwirkungen sowie Demenz. Die Reihenfolge dieser Ursachen variiert je nach Geschlecht und Alter.

2015	Sterbefälle		Sterberate ¹	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Todesursachen	32 646	34 960	547,2	367,2
Infektiöse Krankheiten	397	431	6,9	4,4
Krebskrankheiten insgesamt	9 571	7 690	163,7	106,4
Diabetes mellitus	631	685	10,1	6,6
Demenz	1 965	4 400	29,1	35,3
Kreislaufsystem	9 715	11 878	154,5	103,7
Atmungsorgane insgesamt	2 315	2 299	36,7	22,6
Alkoholische Leberzirrhose	336	131	6,5	2,5
Unfälle und Gewalteinwirkungen	2 299	1 528	44,3	19,1

1 altersstandardisierte Sterberate pro 100 000 Einwohner

2 nur Kolon (ICD-10: C18) Quelle: CoD

Dem entsprechen die Statistiken der WHO:



Am 5. Mai 1997 hiess es bereits:

Zitat: „Die chronischen Krankheiten haben weltweit zugenommen und die infektiösen Krankheiten breiten sich weltweit aus: Hunderte von Millionen Menschen werden in den kommenden Jahren Opfer von Krebs, Herz- und Kreislaufkrankheiten sein, sowie von Erkrankungen der Atemwege.“ Allein in den EU-Ländern berechnete man damals für die folgenden 25 Jahre eine Zunahme des Brustkrebses um 30% und des Prostatakrebses um 40%. Ähnlich sah man die Prognose für die Herz-

Kreislaufkrankheiten, die Adipositas, den Diabetes und für andere degenerative Leiden, etwa des rheumatischen Formenkreises, der Leberzirrhose, der Autoimmunkrankheiten, der Neurodermitis, der Allergien, der Parkinsonkrankheit und der Alzheimerdemenz.

Die WHO-Statistiken von 2008 sahen nicht anders aus:

Zitat: „80% der vorzeitigen Todesfälle gehen zu Lasten chronischer Krankheiten (inklusive Herz-Kreislaufkrankheiten, Hirnschlag und Krebs)... Die statistischen Prognosen zeigen, dass die Anzahl Todesfälle an chronischen Leiden in ständiger Zunahme begriffen ist und zwar für Männer und Frauen in gleicher Weise...2015 sollen auch in den Entwicklungsländern die nicht übertragbaren chronischen Krankheiten (NCDs) die führende Todesursache sein.“

Und die Statistiken der WHO von 2011 bestätigten dies:

Zitat: „In den Industrieländern sind 87% aller Todesfälle auf nicht übertragbare Krankheiten zurück zu führen, in Schwellenländern sind es 87%, in Entwicklungsländern 36%.“ Von 2000 bis 2011 sind die Todesfälle durch Herzinfarkte weltweit um 19% angestiegen, durch Schlaganfälle (Apoplexie) um 11%, durch Lungenkrebs um 25%, durch Diabetes um 40%, während diejenigen durch Infektionskrankheiten leicht zurückgegangen sind.“

Die Krebsdiagnosen stiegen von 2008-2012 um 11%, Brustkrebs um 25%. Dass die WHO bis 2025 einen weiteren Anstieg um 37% prognostiziert, zeigt, dass keine Änderung in Sicht ist, und die letzten globalen Statistiken von 2014 redeten dieselbe Sprache.



Technische Spitzenmedizin



Boom der Phramaindustrie

Bei aller Bewunderung für die Meisterschaft und das Genie der medizinischen Technik und Pharmakologie, kann heute nicht mehr übersehen werden, dass unsere moderne Medizin in ihrer Aufgabe, die häufigsten Krankheiten zu verhüten und sie zu heilen, versagt hat.

In unangenehmer Weise führt das multiple Leiden unserer Patienten in Spital und ambulanter Sprechstunde uns Ärzten den Mangel unserer Methode vor Augen. Wir kommen nicht mehr lange darum herum, die Richtigkeit unseres sorgsam gelernten

Verständnisses der Biologie des Menschen und seiner Krankheiten, unser wissenschaftliches Paradigma mindestens teilweise, in Frage zu stellen.

Die massive Zunahme der chronischen Krankheiten unserer Zivilisation trotz immer grösseren, kaum mehr tragbaren Aufwandes zeigt, dass ein grundlegendes Missverständnis besteht, zwischen unserer aktuellen medizinischen Wissenschaft und der biologischen Natur des Menschen.

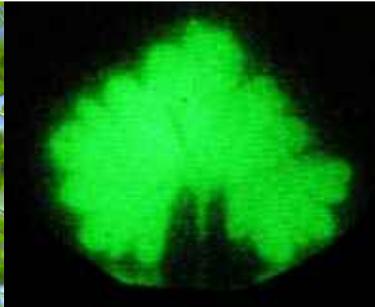
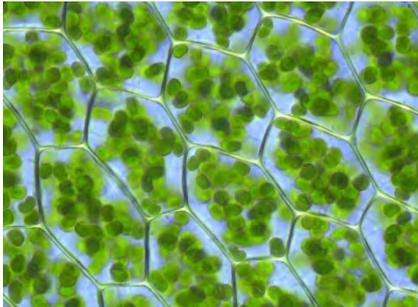
Eine allgemeine Unzufriedenheit in der Bevölkerung, unter den Ärzten und medizinischen Fachkräften hat sich breit gemacht und verlangt dringend nach einer neuen Lösung.

Wir sind aufgerufen, unser medizinisch-naturwissenschaftliches Denken und Handeln zu überprüfen und nach neuen Wegen in der medizinischen Heilkunst und im wissenschaftlichen Denken zu suchen.

Weitgehend ist das wissenschaftliche Paradigma unserer Zeit vom Maschinenmodell von René Descartes geprägt. Wohl hat die rein materielle Betrachtung und Zerlegung des Menschen in einzelne, den Organen zugeordnete Funktionsbereiche und Fachgebiete, ihre Berechtigung. Doch verführt sie zu fragmentarischem Denken, mit der Gefahr, die Auswirkungen einer spezialärztlichen Massnahme auf andere Organbereiche und auf das biologische System des Menschen, das auf jeden Reiz als Ganzes reagiert, zu übersehen.

Mit energetischen Betrachtungen hatte Descartes gründlich aufgeräumt. Die Existenz einer Seele wurde nach ihm ernsthaft in Frage gestellt. Psychische Zustände waren „Nervenkrankheiten“, seelische Zusammenbrüche „Nervenzusammenbrüche“. Sie wurden dem Nervenarzt zugewiesen. Erst 200 Jahre später gab es dann den Seelenarzt, den Psychiater und erst dreihundert Jahre später die Psychosomatik. Noch leidet unser ärztliches Denken manchmal unter dieser künstlichen Trennung von Körper und Seele.

Inzwischen haben die Molekularbiologie und die Biophysik bei der Erforschung energetischer Phänomene im biologischen System grosse Erkenntnisse erzielt, welche unserem klinisch-wissenschaftlichen Paradigma zum Teil diametral entgegenstehen: Der Nachweis der Intrazellulären Lichtspeicherung und Photonenamplifikation nach dem LASER-Prinzip und die molekularbiologische Erforschung des Extrazellularraumes, unseres Grundregulationssystems, mit ihrer molekularen Netzstruktur aus Proteoglykanen, als unser Leitungs- und -Speichersystem komplexer biologischer Informationen, welche die Funktionsweise der biochemischen Abläufe im biologischen System steuert, sind wissenschaftlich anerkannt.

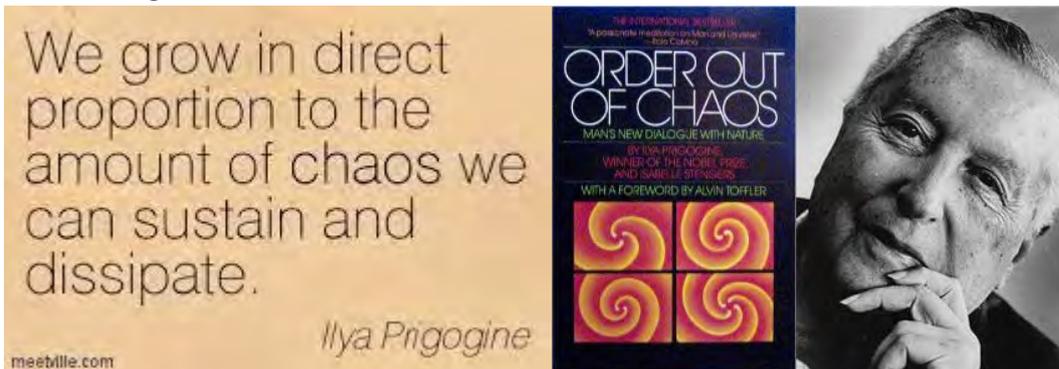


Chlorophyll in Pflanzenzellen

Photonenspeicherung

UV-Lichtspeicherung Mensch

Die Erkenntnisse des Nobelpreisträgers Ilya Prigogine über den Umschlag biochemischer Systeme aus dem Chaosprinzip in ein ordnendes Kohärenzprinzip unter dem Einfluss hochgeordneter Energie und Information aus dem gespeicherten Licht in den Zellen, sind mit dem derzeitigen wissenschaftlichen Paradigma nur zum Teil vereinbar. So ist es nicht erstaunlich, dass diese Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Grundlagenforschung bei den Ärzten und Professoren kaum Beachtung fanden.



Ilya Prigogine, Nobelpreis 1977: Die lebendige Zelle ist der einzige Ort, wo aus Chaos Ordnung entsteht, da die Energie in den Zellen vom Thermodynamischen Gleichgewicht so weit entfernt ist, dass der zweite Hauptsatz der Thermodynamik ungültig wird.

Der Einbezug energetischer Kenntnisse wird das Paradigma unserer medizinischen Wissenschaft grundlegend verändern. Kalorien als Mass chaotischer Verbrennungsenergie werden als Mass für die Nahrungsenergie ausgedient haben, sobald die Qualität der Energie, ihr Gehalt an biologischer Information berücksichtigt werden wird. Der zweite Hauptsatz der Energetik, das Entropiegesetz, wird in der

Ernährungslehre und Diätetik Einzug erhalten. Nahrungsmittel werden statt nach ihrer Verbrennungswärme neu nach ihrem Gehalt an hochgeordneter Energie, nach ihrer Nähe zur Photosynthese beurteilt werden, nach ihrem Gehalt an biologisch ordnender Information.

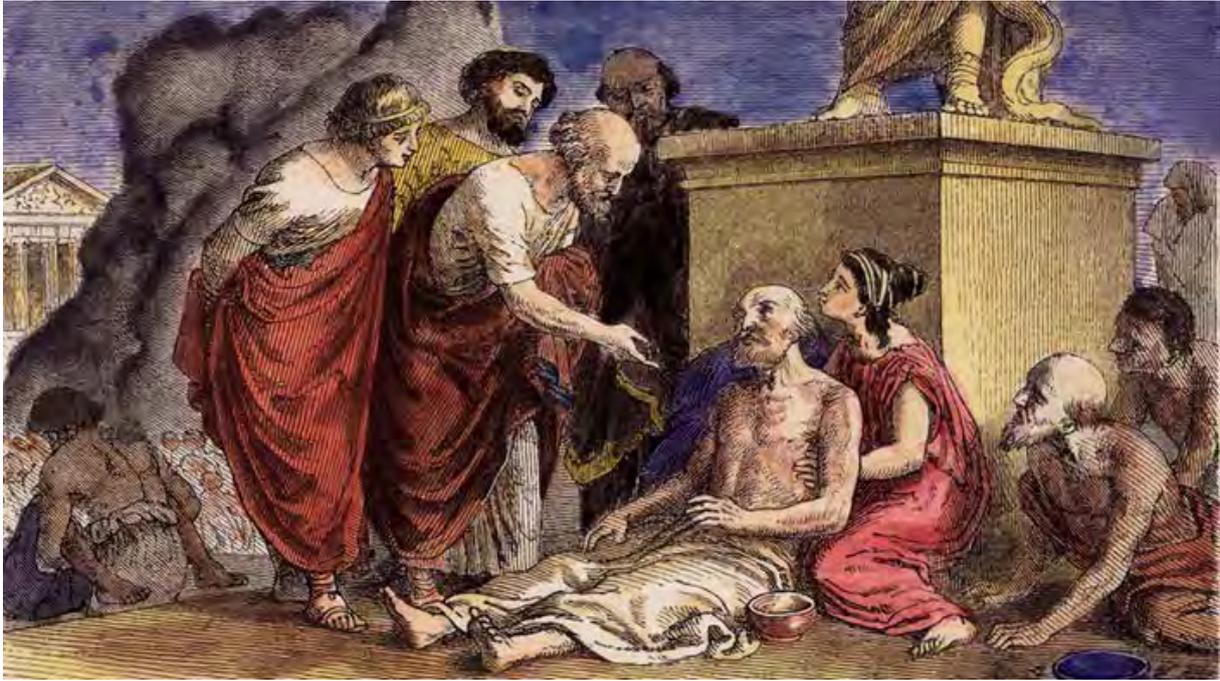
Unser aktuelles medizinisches Denken versteht die lästigen Symptome als Feind, den es zu bekämpfen gilt. Das ist verständlich, doch bewirkt jede Symptomunterdrückung, dass die Krankheit chronisch wird, da sie sich gegen die Heilungsanstrengung des Organismus richtet. Die Diagnose ist meistens ein reiner Symptomenbeschrieb. **Von da aus geht es meist nicht zu den Ursachen, sondern direkt zu den Medikamenten, wenn nicht zur Chirurgie.** Die Symptome entstehen nicht durch die Krankheit selbst. Sie sind das Produkt der Anstrengung des biologischen Systems, die Unordnung, welche die Krankheit in uns angerichtet hat, zu beseitigen. Sie sind Ausdruck der Heilungsanstrengungen und Heilungskraft des Organismus. **Chronisch werden die Krankheiten nur, wenn das biologische System den Weg zurück zur Lebensordnung, zur Gesundheit nicht findet.**

Der eigentliche Gegensatz zwischen unserer derzeitigen universitären medizinischen Wissenschaft und einer wissenschaftlich forschenden Naturheilkund liegt in der Frage der Energie. **Die Ausbreitung der regulativen Wirkung erfolgt kybernetisch. Damit können die meist einfachen, linearen Denkansätze der aktuellen Forschungsmethoden nicht Schritt halten.** Es braucht neue Ideen, neue Modelle, ein grundlegend neues wissenschaftliches Verständnis, neue Ansätze und Definitionen für unsere „Evidence based Medicine“ .

Die Ordnungstherapie

Die Diätetik und Ordnungstherapie, wie sie Maximilian Bircher Benner erforscht und begründet hat, steht heute, nach der Auffassung der deutschen Professoren im Zentrum wissenschaftlicher Naturheilkunde. Sie ist der Ausweg der aktuellen Medizin aus ihrer Sackgasse.

Der Begriff der Ordnungstherapie bezeichnet jede medizinische Handlung, welche darauf ausgerichtet ist, die im Zustand der Erkrankung aus dem Gleichgewicht geratenen Vorgänge des biologischen Systems in den in seiner Genialität äusserst komplexen Ordnungszustand der Gesundheit zurückzuführen und dadurch die Heilung einzuleiten. Ein Ordnungstherapeut ist jeder Arzt und jeder Therapeut, der dieses Ziel seinen therapeutischen Überlegungen zugrunde legt.



Sprechstunde bei Hippokrates in Kos

Erste Ansätze der Ordnungstherapie gehen auf die Antike zurück. Die hippokratische Wissenschaft rechnete bereits 400 vor Christus mit der magisch-theurgischen Heilkunst und ihren Vertretern ab und wandte sich gegen den alten Glauben vom übernatürlichen Ursprung gewisser Krankheiten: So finden wir z. Bsp. in der hippokratischen Schrift über die „Heilige Krankheit“ (die Epilepsie): „Die Macht der Gottheit finden wir nicht darin, dass sie einzelne Menschen herausgreift, um sie mit einem epileptischen oder einem Schlaganfall zu zeichnen, sie zeigt sich für den Verständigen vielmehr in der Gesetzmässigkeit, die den ganzen Kosmos regiert und der auch der menschliche Organismus in Gesundheit und Krankheit untersteht.“

Hippokrates selbst und seine Schüler lebten nach deren Eid. Heute ist das nicht mehr der Fall und das hat Folgen.

Wörtliche Übersetzung aus dem Griechischen:

Ich schwöre bei Apollon dem Arzt und bei Asklepios, Hygieia und Panakeia sowie unter Anrufung aller Götter und Göttinnen als Zeugen, dass ich nach Kräften und gemäß meinem Urteil diesen Eid und diesen Vertrag erfüllen werde:

Denjenigen, der mich diese Kunst gelehrt hat, werde ich meinen Eltern gleichstellen und das Leben mit ihm teilen; falls es nötig ist, werde ich ihn mitversorgen.

Seine männlichen Nachkommen werde ich wie meine Brüder achten und sie ohne Honorar und ohne Vertrag diese Kunst lehren, wenn sie sie erlernen wollen. Mit Unterricht, Vorlesungen und allen übrigen Aspekten der Ausbildung

werde ich meine eigenen Söhne, die Söhne meines Lehrers und diejenigen Schüler versorgen, die nach ärztlichem Brauch den Vertrag unterschrieben und den Eid abgelegt haben, sonst aber niemanden.

Die diätetischen Maßnahmen werde ich nach Kräften und gemäß meinem Urteil zum Nutzen der Kranken einsetzen, Schädigung und Unrecht aber ausschließen. Ich werde niemandem, nicht einmal auf ausdrückliches Verlangen, ein tödliches Medikament geben, und ich werde auch keinen entsprechenden Rat erteilen; ebenso werde ich keiner Frau ein Abtreibungsmittel aushändigen.

Lauter und gewissenhaft werde ich mein Leben und meine Kunst bewahren.

Auf keinen Fall werde ich Blasensteinkranke operieren, sondern ich werde hier den Handwerkschirurgen Platz machen, die darin erfahren sind. In wie viele Häuser ich auch kommen werde, zum Nutzen der Kranken will ich eintreten und mich von jedem vorsätzlichen Unrecht und jeder anderen Sittenlosigkeit fernhalten, auch von sexuellen Handlungen mit Frauen und Männern, sowohl Freien als auch Sklaven.

Über alles, was ich während oder außerhalb der Behandlung im Leben der Menschen sehe oder höre und das man nicht nach draussen tragen darf, werde ich schweigen und es geheim halten.

Wenn ich diesen Eid erfülle und ihn nicht antaste, so möge ich mein Leben und meine Kunst genießen, gerühmt bei allen Menschen für alle Zeiten; wenn ich ihn aber übertrete und meineidig werde, soll das Gegenteil davon geschehen. (eb)

Die Erkenntnis und Reife des Arztes war damals eine grosse Errungenschaft, die heute teilweise verloren ging.

Die Bircher-Benner Klinik in Zürich





Dr. med. Maximilian Bircher-Benner

Die Bircher-Benner Klinik:

1896 gegründet, wuchs sie bis 1914 auf 120 Betten an. Sie war ein medizinisches und kulturelles Zentrum ersten Ranges, wo man die hippokratische Haltung und Ethik ernst nahm.

Viele tausend Menschen fanden durch die Diätetik Bircher-Benners und durch neue Lebensordnung, welche den Gesetzmässigkeiten des menschlichen Organismus entspricht dauerhafte Heilung von chronischen Krankheiten, die sie zu ihm führten und die noch heute als unheilbar gelten. Bedeutende Schriftsteller, Künstler und Politiker neben einfachen Menschen aus der ganzen Welt suchten die Klinik auf, unter ihnen Zar Niklaus II, die erste israelische Ministerpräsidentin Golda Meyr, der tunesische Staatspräsident Habib Bouguiba, Thomas Mann, Hermann Hesse, Kurt Furtwängler, Geza Anda, Yehudi Menuhin u.v.a.

Patienten mit Morbus Basedow, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Diabetes mellitus, Tuberkulose, Herz-Kreislaufkrankheiten, Migräne, Adipositas, Essstörungen, Allergien,

Magen-Darmkrankheiten, Neurodermitis, Psoriasis, chronisch rezidivierenden Infekten, Leber-Gallenkrankheiten, und auch manche Fälle von Krebs heilten aus. Im Royal Free Hospital in London behandelte man Patienten mit schwerster Osteoarthritis erfolgreich nach seiner Anleitung, da es sich gezeigt hatte, dass auch diese Krankheit mit seiner Diätetik und Ordnungstherapie heilbar ist.



Zar Niklaus II



Thomas Mann



Hermann Hesse



Maria Montessori



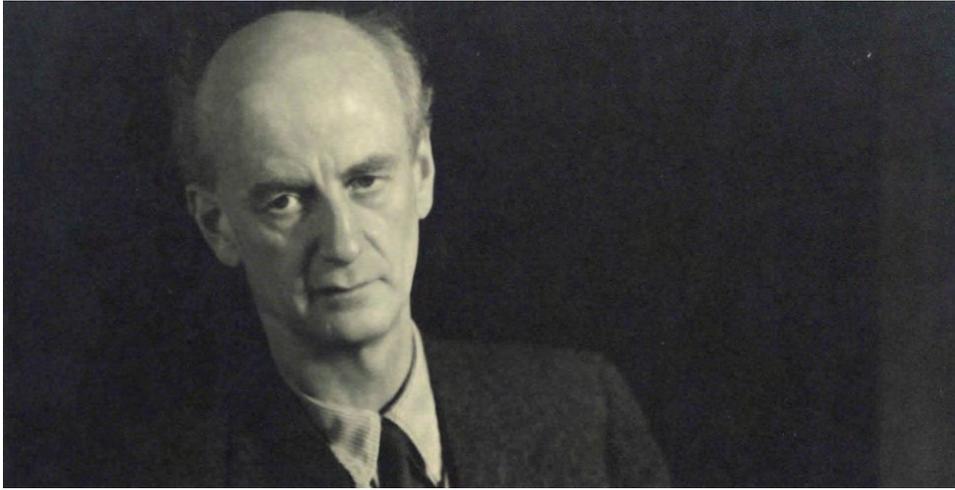
Habib Burghiba in der Bircher-Benner Klinik in Zürich mit der Chefärztin
Karikatur aus der Zeitschrift Paris Match: „Libérez Bizerte et Ben Bella et
Je vous donne Zürich et la Clinique Bircher-Benner.“



Yehudi Menuhin



Golda Meyr



Kurt Furtwängler



Geza Anda

Bis 1973 gab es Wartelisten für neue Patienten, bis zu einem Jahr. Nachdem die älter gewordene zweite Generation der Bircherfamilie die Klinik an den Kanton Zürich verkaufte, führte dieser die Klinik recht gut weiter, dann wechselten die Regierungsräte. Im Jahr 1994 wurde die Klinik im Rahmen mehrerer Spitalschliessungen durch die zuständigen Stellen geschlossen und verkauft.

Die Suche nach einem neuen Ort

Es war nicht einfach, einen neuen Ort zu finden für die Fortsetzung der Bircher-Benner Klinik, der für uns finanzierbar war, bis wir ein Grand-Hotel fanden, dessen Renovation und Umbau in eine spitalkonforme Klinik möglich war:

Die Bircher-Benner Klinik in Le Pont



2004 errichteten wir mit unserem ersparten Vermögen eine gemeinnützige Stiftung, die Fondation Lilli und Andres Bircher zur Förderung einer wissenschaftlich fundierten Naturheilkunde und Ordnungstherapie und kauften damit das „Grand-Hotel de la Vallée de Joux“, das als Familienherberge hergerichtet war. Mit Hilfe von Spenden und einem Baukredit bauten wir es in eine spitalkonforme Klinik um.





Der Salon, der Speisesaal, die Veranden



Der Lesesaal, Gemeinschaftsräume



Die Patientenzimmer mit Notrufanlage zum Stationszimmer und mit eigenen Badezimmern



Radiologie, Kliniklabor



Das galvanische Stangerbad und die Unterwasserstrahlmassage, Röntgenbefund



Der Blitzguss



Hydrotherapie: kalte Güsse nach Kneipp/Winternitz und Wechselsitzbad



Galvanisches Vierzellenbad



Dauerbrause



Die Hydrokolontherapie



Craniosacraltherapie



Bindegewebesmassage



Die Bircher-Benner Küche

La Fondation Lilli & Andres Bircher présente:

*dans le Centre de médecine naturelle scientifique
Bircher-Benner, Grand-hôtel du lac, 1342 Le Pont*

Concert de musique pour violoncelle et piano
Joël Marosi, violoncelle & André Briel, piano

Dimanche, 2 décembre 2007, commencement: 17.00 heures
Entrée: 20.00 CHF

*Centre de médecine naturelle
scientifique Bircher-Benner
Rue de la Dent 11, 1342 Le Pont*

*Concert
2 décembre 2007, 17.00 h
20.00 CHF*

Ticket-Nr.

FONDATION
LILLI & ANDRES BIRCHER
POUR UNE MÉDECINE
NATURELLE SCIENTIFIQUE

Konzerte im grossen Saal

Im Juni 2007 konnten wir die Klinik eröffnen und vielen kranken Menschen helfen. Nach 13 Monaten erfolgreichen Aufbaus des Klinikbetriebes geriet der Hauptinvestor, die UBS-Bank, in Liquidationsprobleme, so dass diese Staatshilfe beanspruchen musste und ihren Hypothekarkredit zurückzog, so dass wir die gut gehende Klinik schliessen mussten. Während 2 Jahren Nachlassstundung konnten wir keine Bank finden, welche die Hypothek übernehmen würde, da es derzeit den Banken untersagt wurde, von der UBS Hypotheken zu übernehmen. Eine Fortführung im Parkhotel Beatenberg beendigte wir nach 4 Monaten, wegen ungenügenden Verträgen mit den Besitzern des Hotels.

Die Stiftung Maximilian Bircher und das medizinische Zentrum Bircher-Benner in Braunwald



Seit 2011 führen wir die Bircher-Benner Klinik als Medizinisches Zentrum Bircher-Benner in Braunwald weiter, in Zusammenarbeit mit einem kleinen, von einer Familie sehr gut geführten Hotel, wo unsere Patienten ihre Zimmer beziehen und wo die von uns verordneten individuellen Diäten sehr sorgfältig zubereitet werden. Wir arbeiten mit Therapeuten des Ortes zusammen.

Zur Diagnostik und Therapie kommen die Patienten in unser Zentrum, das zu Fuss in 20 Minuten erreichbar ist. Sie kommen aus Deutschland, Österreich, aus London, Paris, aus Argentinien, Kolumbien, Costa Rica, aus den USA, Kanada und der Schweiz. Wir führen die wissenschaftliche Arbeit weiter.

Die Edition Bircher-Benner

Wir konnten eine ganze Reihe von wissenschaftlich fundierten Bircher-Benner Handbüchern zu verschiedenen Krankheitsthemen veröffentlichen, worin Ärzte, Patienten und Angehörige für ihren eigenen Beitrag zur Heilung angeleitet werden. Übersetzungen ins Englische konnten wir durch Spenden an die neue anerkannt gemeinnützige und steuerbefreite Stiftung Maximilian Bircher finanzieren. Sie sind ab diesem Jahr in allen englischsprachigen Ländern erhältlich, werden über die Auslieferungen Pathway-Book Service und Gazelle vertrieben.

 <p><i>Dr. med. Max Bircher-Benner</i></p> <p>Vom Werden des neuen Arztes</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	 <p><i>Dr. med. Max Bircher-Benner</i></p> <p>The Physician of the Future</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	 <p><i>Dr. med. Max Bircher-Benner</i></p> <p>Il futuro medico</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	 <p><i>Dr. Ralph Bisher</i></p> <p>Bircher-Benner Leben und Lebenswerk</p> <p>Wegbereiter der neuen Ernährungstherapie und Heilkunde</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>
4	4	10	10
<p>Bircher-Benner</p> <p>Manual of fresh juices, raw vegetables and fruit dishes</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für Frischsäfte, Rohkost und Früchtespeisen</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für Rheuma- und Arthritiskranke</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Manual for patients with rheumatism and arthritis</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>
10	14	19	24
<p>Bircher-Benner</p> <p>Manuel pour les malades souffrant de rhumatisme et d'arthrite</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für Magen- und Darmkranke</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für Bluthochdruck, Herz- und Arteriosklerosekranke</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für die Verhütung der Demenz und Alzheimerkrankheit</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>
1	2	3	2
<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für Multiple Sklerose-Kranke, Morbus Parkinson und andere neurodegenerative Leiden</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Handbuch für Leber- und Gallenkranke</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Manuel pour les malades souffrant du foie et de la vésicule biliaire</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>	<p>Bircher-Benner</p> <p>Manual for patients with liver and gallbladder conditions</p> <p>EDITION BIRCHER-BENNER CH-8784 Braunwald</p>

Die dringende Notwendigkeit eines adäquaten Klinikgebäudes

Das Zentrum ist gewachsen, zu klein geworden, wir können den Patienten keine Pflege anbieten, keine Ärzte und Therapeuten ausbilden, kaum Personal einstellen. Wir benötigen die hydrotherapeutischen Einrichtungen, die wir aus Le Pont mitnehmen konnten, eine eigene Küche, um die Diäten noch viel besser und individueller auf die Patienten und ihre Krankheiten abzustimmen. Allein in unseren Praxisräumen des Zentrums ist es nicht möglich, dieses Werk weiter aufzubauen und weiter in die Zukunft zu führen.

Zu Fragen der Nachfolge und Nachhaltigkeit

Ärzte, teils von weit her, fragen an, um unsere Therapiemethode bei uns zu erlernen oder bei uns mitzuarbeiten. Wir sind mit mehreren gut ausgebildeten Ärzten, die als Chefärzte für die Klinik in Frage kommen, in Verhandlung. Bei uns ist die ganze Familie zweier Generationen engagiert. Die Nachhaltigkeit ist gesichert. Die Nachhaltigkeit ist auch gegeben durch den ansteigenden Bedarf an einer wissenschaftlich fundierten Medizin, welche die Erkenntnisse der medizinischen Schule mit denjenigen einer ebenfalls evidenzbasierten Naturheilkunde ergänzt, so dass die Zivilisationskrankheiten durch Angehen der Ursachen vermieden und geheilt werden.

Das Ärzteteam der neuen Klinik:

Dr. med. Jenö Ebert

Beruflicher Werdegang:

- Studium der Medizin: 1964 – 1970, Semmelweis Universität in Budapest mit Abschluß / Promotion September 1970, sofort danach Militärarzt bis März 1971.
1. März 1971 - Oktober 1971, gynäkologischer Assistenzarzt in Budapest, Semmelweis Krankenhaus.
 2. Oktober 1971 - Oktober 1973, als Sportarzt und Eiskunstläufer beim Deutschen Eistheater in Berlin.
 3. November - Dezember 1973 Sitzwache in der Herzchirurgie der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf.
 4. Januar 1974 - Mai 1976, Assistenzarzt der inneren Abteilung des Krankenhauses Edmundsthal- Siemenswalde in Geesthacht. (hauptsächlich Bronchologie und Pneumonologie)
 5. Mai 1976 - Mai 1977, Assistenzarzt der inneren Abtlg. des Krankenhauses Bethesda in Hamburg-Bergedorf. (hauptsächlich interdisziplinäre Intensivstation mit kardiologischer Arbeit, wie Herzkatheter, pass. Schrittmacher, Herzultraschalluntersuchung)
 6. Mai 1977 - Juni 1978, ganztätige Röntgenausbildung im gleichen Haus.

7. Juli 1978 - Juni 1980, Assistenzarzt an der II. Medizinischen Klinik des Lehrkrankenhauses der Universität Freiburg in Konstanz. (hauptsächlich Gastroenterologie mit ausgiebigen Endoskopien, wie Gastro-Duodenoskopie, Rekto-Kolonoskopie, Laparoskopie internistische Sonographie, Onkologie, Nephrologie)
 8. Januar 1979 - Juni 1980 Mitarbeit in der Schmerzlinik Konstanz. Therapeutische Lokalanästhesie, Schmerzblockaden, Akupunktur und pharmakologische Therapie, TENS.
 9. Juni bis August 1980, Praxisvertretungen. Sept. 1980 – April 1981 Studienreise.
 10. Mai 1981 - September 1981, Oberarzt in der Privatklinik Doktor Wagner in Hinterzarten.
 11. Oktober 1981 – Februar 1985, *niedergelassener* Internist in Stuttgart. Beginn der homöopathischen Ausbildung bei Prof. Dorcsi in Wien. Später Wochenkurse in Bad Brückenau, Anerkennung als homöopathischer Arzt durch die Ärztekammer Nordwürttemberg.
 12. März 1985 - Januar 1989, Leitender Arzt der Bircher-Benner Klinik in Zürich. (Diätetik, Physiotherapie, Phytotherapie, Akupunktur, Neuraltherapie und Homöopathie) Supervision Dr. Künzli in Zürich.
 13. März 1989 - Juni 1990, Chefarzt der Waldhausklinik in Deuringen bei Augsburg. (Kleine Akutklinik für Innere Krankheiten mit 45 Betten. Ermächtigung für die Weiterbildung von Ärzten in Homöopathie und Naturheilverfahren von der Ärztekammer Bayern).
 14. Seit November 1990, als niedergelassener Arzt in der eigene Privatpraxis in Neusäß bei Augsburg.
 15. Lehrtätigkeit für Ärzte in Homöopathie in Augsburg und Wochenendseminare in Budapest. Vorträge und Veröffentlichungen.
 16. *Autor* des Buches: „Gefahr: Arzt! Trotz Behandlung gesund werden und auch bleiben“ (VAK-Verlag Oktober 2005 ISBN-10: 3-935767-72-2 ISBN-13: 978-3-935767-72-9)
 17. 2006, Erscheinen meines Buches in Ungarn: „Vigyázat: Orvos!“
 18. Im Ruhestand seit dem 01.02.2011, gleichzeitig ärztlicher Präsident des Vereins für Impfkritik in Ungarn: Nebancsvirág. www.nebancs.hu
 19. Seit 2014 medizinischer Berater der Impfkritiker-Gruppe „valaszthato-oltas.hu“ in Ungarn. (Wir möchten die in Ungarn gesetzlich existierende Pflichtimpfungen für wählbar erklären lassen und dadurch auch in diesem Bereich für Demokratie für Eltern und Ärzte sorgen.)
 20. Seit 2015, Mitarbeit in der impfkritischen Organisation „Impfentscheid“ in der Schweiz. www.impfentscheid.ch. und bei der Zeitschrift „Impuls“.
- Privat: verheiratet, zwei erwachsene Töchter.

Dr. med. Joachim Mutter

Arzt für innere Medizin und Toxikologie, absolvierte nach seiner Tätigkeit in innerer Medizin eine Ausbildung zum Facharzt für Hygiene- und Umweltmedizin und zur Zusatzbezeichnungen für Naturheilverfahren und Akupunktur.

Bedeutende wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Freiburg im Breisgau in Toxikologie. Praxistätigkeit in medizinischem Zentrum für Toxikologie, Ursachenmedizin und Diätetik in Konstanz.

Dr. Mutter hat eine Reihe sehr bedeutender Bücher publiziert zur Diätetik und Umweltmedizin und Therapie von Krankheiten durch konsequente Behandlung der Krankheitsursachen. Dr. Mutter ist einer der bekanntesten Deutschen Ärzte geworden, besonders durch seine erfolgreichen Therapien neurodegenerativer Krankheiten. Er verfügt über eine lange Warteliste für Patienten, die seine Behandlung in Anspruch nehmen möchten. Lehrtätigkeit durch eine Reihe von Seminaren und Vorträgen. Dr. Mutter ist verheiratet und hat erwachsene Kinder.

Dr. med. Andres Bircher

Er ist Enkel von Dr. med. Maximilian Bircher-Benner. Nach dem Medizinstudium in Zürich und Genf, zehnjährige Tätigkeit als Spitalarzt in Anästhesiologie, Intensivmedizin, Rettungswesen, Chirurgie, Kinderheilkunde, Psychosomatik, Hämatologie, Geriatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, als Facharzt an Zürcher Universitätskliniken in leitender Position. Lehr-Psychoanalyse bei Bryan Kenny, Chefarzt einer Klinik für Innere Medizin in Zürich und später in der Westschweiz. Studium und Facharztausbildung in TCM und Akupunktur in Wien, Neuraltherapie, Manualtherapie, klassische Homöopathie in Luzern und München. Ausbildung zum Deutschen Facharzt in Balneologie, Klimatologie und physikalische Medizin. Wissenschaftliche Arbeiten über die Nahrungsenergie, Diätetik und die Wirkungen der regulativen Medizin. Publikation vieler medizinischer Handbücher zur Therapie verschiedener Krankheiten auf wissenschaftlicher Basis. Ärztlicher Leiter des medizinischen Zentrums Bircher-Benner. Dr. Bircher ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Der wissenschaftliche Rat

Prof. Dr. med. André-Michael Beer, M. Sc.

studierte an der RWTH Aachen Humanmedizin, promovierte dort in der Abteilung Physiologie und absolvierte am Luisenhospital Aachen seine Facharztausbildung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Anschließend leitete er zwei Jahre eine balneogynäkologisch-onkologische Rehabilitationsklinik in Bad Kissingen. Seit 23 Jahren ist er Klinikdirektor der Klinik für Naturheilkunde an der Klinik Blankenstein in Hattingen (Katholisches Klinikum Bochum).

Zusatzbezeichnungen erlangte er für Naturheilverfahren, Physikalische Medizin, Rehabilitationswesen, Balneologie und medizinische Klimatologie und Zusatzqualifikationen für Akupunktur, Notfallmedizin und psychosomatische Medizin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die ambulante und stationäre Versorgung vor allem chronisch Erkrankter mit klassischen Naturheilverfahren. 2004 habilitierte er sich an der Ruhr-Universität Bochum auf dem Gebiet der Naturheilkunde und leitet dort den Lehrbereich für Naturheilkunde in der Abteilung Allgemeinmedizin. Seine Publikationen sind in namhaften Zeitschriften erschienen.

Prof. Dr. med. Lukas Krähenbühl

Ausgebildet in Northampton, Bern, Zürich, Freiburg. Professor Krähenbühl ist seit 1993 Facharzt für Chirurgie und verfügt seit 1995 über die Schwerpunkttitel für Viszeralchirurgie, Allgemeinchirurgie und Traumatologie. Als Oberarzt war er zuerst in Northampton tätig, danach arbeitete er in Bern im Zieglerspital und im Inselspital, dort seit 1999 als Leitender Arzt. Im Jahr 2000 wechselte er als leitender Arzt an das Universitätsspital Zürich. Von 2002 bis 2006 war er Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Freiburg, danach Belegarzt am Lindenhofspital in Bern. 2003 wurde er zum Titularprofessor der Universität Zürich ernannt. Seit Oktober 2013 arbeitete er als leitender Arzt für Chirurgie am Kantonsspital Glarus. Ab Ende April 2017 leitete er als Chefarzt die chirurgische Abteilung des Spitals Einsiedeln; und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Professor Krähenbühl hat erwachsene Kinder.

Weitere Mitglieder des wissenschaftlichen Rates sind die mitarbeitenden Ärzte:

Dr. Jenö Ebert

Dr. Joachim Mutter

Dr. med. Andres Bircher

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Rates garantieren die medizinisch wissenschaftliche Kompetenz der Bircher-Benner Klinik und die Qualität der Weiterbildung.

Die Vernetzung

Wir sind vernetzt mit der Deutschen Ärztesgesellschaft für Naturheilkunde, welche die Bircher-Bennersche Ordnungstherapie ins Zentrum der Naturheilkunde gesetzt hat, mit den Ärztesgesellschaften für Homöopathie, für Manualtherapie, der österreichischen Ärztesgesellschaft für wissenschaftliche Akupunktur, der internationalen Ärztesgesellschaft für Neuraltherapie. Wir arbeiten zusammen mit der deutschen Gesellschaft für Gesundheitsberatung in Lahnstein und sind vernetzt mit der deutschen Gesellschaft für Balneologie, Klimatologie und Physikalische Therapie, sowie dem Lehrstuhl für Klimatologie der Universität München und dem Fernsender Naturmedizin QS 24, und den deutschen Zeitschriften „Natürlich“ und „Raum und Zeit“, in denen regelmässig unsere Artikel erscheinen.

Fragen der Nachfolge und Nachhaltigkeit

Ärzte, einige von ihnen aus der Ferne, Pflegefachkräfte und Therapeuten fragen nach, ob sie unsere Therapiemethoden von uns lernen oder mit uns zusammenarbeiten können. Wir verhandeln mit mehreren gut ausgebildeten Ärzten, die als Chefarzte der Klinik in Frage kommen. Die ganze Familie von zwei Generationen ist involviert. Die Nachhaltigkeit wird auch durch den zunehmenden

Bedarf an wissenschaftlich fundierter Medizin gewährleistet, die die Wissenschaft der medizinischen Fakultäten mit derjenigen einer ebenso evidenzbasierten Naturheilkunde ergänzt, so dass die Zivilisationskrankheiten durch die Behandlung der Ursachen vermieden und geheilt werden. Die Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Krankenschwestern und Therapeuten als Nachfolger steht im Mittelpunkt der Aufgaben der neuen Klinik.

Warum Ihre Spende so wichtig ist:

Die Kenntnisse und Erfahrungen der Bircher-Benner Klinik sind ein wichtiger Beitrag für eine neue ärztliche Heilkunst, einen neuen Weg medizinischer Wissenschaft, der über das derzeit Übliche hinausgeht.

Dieses Kompetenzzentrum ist wichtig für die Verhütung und Heilung der Krankheiten vieler tausend Menschen, damit sie einen Weg aus der Morbidität durch die allgemein verbreiteten „Zivilisationskrankheiten“ herausfinden.

Die Bircher-Benner Klinik ist ein Zentrum, wo die hippokratische Ethik weiterlebt, wo jedem einzelnen Menschen und Respekt und Achtung entgegengebracht werden, Achtung vor dem Leben, vor dem Wunder jedes Menschen, wo Ärzte, Pflegende und Therapeuten mit dem Patienten gemeinsam die Ursachen angehen, so dass der Kranke erfährt, warum er krank geworden ist und dadurch an seiner Heilung gerne und aktiv mitarbeitet.

Zitat Maximilian Bircher-Benner:

„Unter der heilsamen Induktion gewinnen die Dinge des Lebens und der Vergangenheit, die er – der Kranke – hinter sich herschleppt, in der Anschauung des Kranken ein anderes Aussehen, andere Werte.

Er sieht Kräfte am Werk, die er vorher nicht kannte, Kräfte der Ordnung, die sein Leben erneuern werden. Er sieht eine Bahn, die er gehen kann und eine Zukunft, die annehmbar ist.

Was dies für den Kranken bedeutet?

Es bedeutet die Wiederkehr des Vertrauens in sich selbst, eine Glaubenskraft, es bedeutete, dass er in Zukunft standhält.

Damit aber wäre der Sinn der Krankheit erfüllt, der Kranke kann genesen.“

Spenden für Kinder in „Entwicklungsländern“ sind beliebt. Sie stärken unser europäisches Selbstbewusstsein. Diese Spende jedoch ist ebenso notwendig und wirksam gegen die Missstände in unseren eigenen „entwickelten“ Ländern.

Die Stiftung Maximilian Bircher

Der Stiftungszweck

Die Stiftung Maximilian Bircher dient der Förderung einer wissenschaftlich fundierten Naturheilkunde, Diätetik und Ordnungstherapie durch Forschung, Diagnostik, Therapie von Patienten und Lehre.

Die Gemeinnützigkeit:

Die Gemeinnützigkeit der Stiftung Maximilian Bircher ist staatlich anerkannt

Die Stiftung ist steuerbefreit.

Die Spendenden Personen können die Spenden steuerlich in Abzug bringen.

Der Stiftungsrat:

Dr. med. Andres Bircher, Präsident

Frau Anne-Cécile Bircher

Herr Pascal Bircher, Aktuar

Das Ziel dieses Spendengesuches

ist der Erwerb eines geeigneten Gebäudes durch die Stiftung. Die Stiftung benötigt nun noch insgesamt noch 1,3 Millionen Franken, um ein geeignetes Hotelgebäude zu erwerben, in welchem ohne bedeutende Umbauten die Bircher-Benner Klinik mit ca. 45 Patientenbetten, Praxis- Therapie- und Seminarräumen weitergeführt und weiter aufgebaut werden kann. Für den Erwerb des Parkhotels Beatenberg, das diese Bedingungen erfüllt, fehlen uns nun noch 1,3 Millionen Franken.

Spendenkonto:

Aus Sicherheitsgründen können wir das Spendenkonto hier nicht angeben.

Möchten Sie spenden, so teilen wir es Ihnen gerne mit:

Tel: 0041 21 801 60 04, info@bircher-benner.com



Firmennummer CHE-462.493.145	Rechtsnatur Stiftung	Eintragung 18.04.2011	Löschung	Übertrag 4509 von: auf:	1
---------------------------------	-------------------------	--------------------------	----------	-------------------------------	---



Ei	Lö	Name	Ref	Sitz
1		Stiftung Maximilian Bircher	1	Glarus Süd

Ei	Lö	Aufsichtsbehörde	Ei	Lö	Adresse
1		Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Glarus, in Glarus.	1	2	Sackbergstrasse-3 Chalet-Rosmarie 8784 Braunwald
			2	4	Dorfstrasse-12 8784 Braunwald
			4		Sackbergstrasse 3 8784 Braunwald

Ei	Lö	Zweck	Ei	Lö	andere Adresse
1		Forschung, Entwicklung, Lehre, Ausbildung und Ausübung einer wissenschaftlich fundierten Naturheilkunde und Ordnungstherapie nach den Prinzipien von Dr.med. Maximilian Bircher-Benner (Ordnungstherapie) und definiert im medizinischen Konzept von Herrn Dr.med. Andres Bircher vom 6. Juni 1997. Die Stiftung kann alles unternehmen, um die Resultate ihrer Forschung bekannt zu machen, sie herauszugeben und zu verbreiten. Sie kann jegliches Mittel einsetzen, das dazu geeignet ist, um auf natürliche Weise die Lebensbedingungen des Menschen, seine Lebensordnung und Lebensweise, seine Gesundheit und sein Wohlbefinden im Sinne des Stiftungszwecks zu verbessern.			

Ei	Lö	Bemerkungen, Angaben betreffend Übernahme von Aktiven und Passiven	Ref	Urkundendatum
1	3	Organisation: Stiftungsrat von mindestens einem Mitglied und höchstens neun Mitgliedern, sowie Revisionsstelle.	1	15.04.2011
1		Genehmigung der Stiftungsurkunde vom 15.04.2011 durch die Aufsichtsbehörde mit Verfügung vom 18.04.2011.		

Ei	Lö	Zweigniederlassung (en)	Ei	Lö	Zweigniederlassung (en)

Zeil	Ref	TR-Nr	TR-Datum	SHAB	SHAB-Dat.	Seite / Id	Zeil	Ref	TR-Nr	TR-Datum	SHAB	SHAB-Dat.	Seite / Id
GL	1	801	18.04.2011	79	21.04.2011	6132462	GL	4	9	06.01.2016	6	11.01.2016	2586645
GL	2	137	29.02.2012	45	05.03.2012	6579298	GL	5	314	11.05.2016	93	17.05.2016	2833763
GL	3	395	18.06.2015	118	23.06.2015	2223939							

Ei	Ae	Lö	Personalangaben	Funktion	Zeichnungsart
1	3m		Bircher, Dr.med. Andres, von Küttigen, in Morges	Mitglied	Einzelunterschrift
1	3m		UMBERG TREUHAND AG (CH-160.3.003.084-6), in Glarus	Revisionsstelle	
3			Bircher, Dr.med. Andres, von Küttigen, in Braunwald (Glarus Süd)	Präsident	Einzelunterschrift
3			Bircher, Anne-Cécile Maria, von Küttigen, in Braunwald (Glarus Süd)	Mitglied	ohne Zeichnungsberechtigung
3			Bircher, Pascal Christian, von Zürich, in Braunwald (Glarus Süd)	Mitglied	ohne Zeichnungsberechtigung
3	5		UMBERG TREUHAND AG (CHE-106.897.051), in Glarus	Revisionsstelle	
5			INTERFUNDUS Treuhand- und Verwaltungs-AG (CHE-101.446.184), in Glarus	Revisionsstelle	

Glarus, 17.05.2016 07:53 NH

Dieser Auszug aus dem kantonalen Handelsregister hat ohne die nebenstehende Originalbeglaubigung keine Gültigkeit. Er enthält alle gegenwärtig für diese Firma aktuellen Eintragungen sowie allfällig gestrichene Eintragungen. Auf besonderes Verlangen kann auch ein Auszug erstellt werden, der lediglich alle gegenwärtig aktuellen Eintragungen enthält.



Beglaubigter Auszug:

Der Registerführer: